

Gedanke zo de lozärner Fasnacht

Autor(en): **Fuchs, Magi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 2: **Fasnacht 80**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

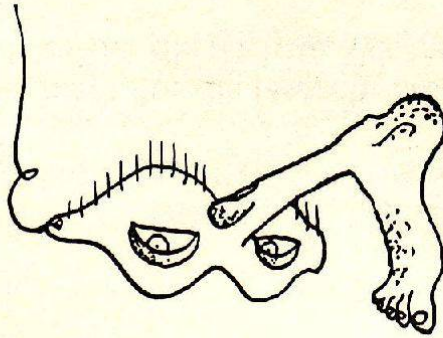
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanke zo de lozärner fasnacht

Rüüdig de plausch för gross ond chli
esch d'lozärner fasnacht scho emmer gsi
weisch do chamer so richtig us sech usa cho
sozäga emol sech selber sil met allem drum u. dra.
Du sättsch emol go luegä, wie alls tanzed ohni blibä z'stoh
im thythmus vo de guggämusigä wie chatzestreckker, hügschränzer oder huplara.
Chasch au ganz bsonders schön! "närlil" unter de egg beobachte
Zum biispiel en spiezüügpoppe wo cha tanzä ond musig machä,
Oder en clown, wo sini mimik i de rüüs tuet betrachte
oder eine wo uf em rothuusplatz vor siner pauke tuet "bachä"
Etfach gseit en anderl wält weder soscht amig
wo sich leider im johr nor einisch daf zeigäh.
Drum stimmt mi s'ganzä emmer echli truurig
wenns gägä aeschämertwoch afond konfetti zämänäh.
Net onbedint well jetzt d'fasnachtäg send verbil,
oh nei, well gwössni lüüt ersch nachher en maskae uufsätzed,
ersch nach de fasnacht nömä sech sälber wänd sil,
ond met wörter ond bleckä endnd verläzed.
Drom wünsch ech mer ond allnä andere,
dass mer echli vom fasnachtserlebnis dors ganz
johr dörä lönd lo wanderä.....

Met liäbä fasnächtliche grüss
Magi Fuchs, Kasimir Pfyfferstrasse 10, 6003 Luzern



Der streik

Des königs liebingswärterin war Miminka. Sie war gross und stark und konnte ihm am besten das korsett schnüren. Eines morgens aber kam Miminka, kurz Miminka genannt, ohne haube in des königs gemächer.
"Was ist los?" fragte der könig streng. "Was unterstehst du dich, ohne haube vor mir zu erscheinen?"

"Ich will keine haube mehr tragen", sagte Miminka, "wir streiken."
Der könig zog indigniert seine augenbrauen hoch, begnügte sich aber mit einem